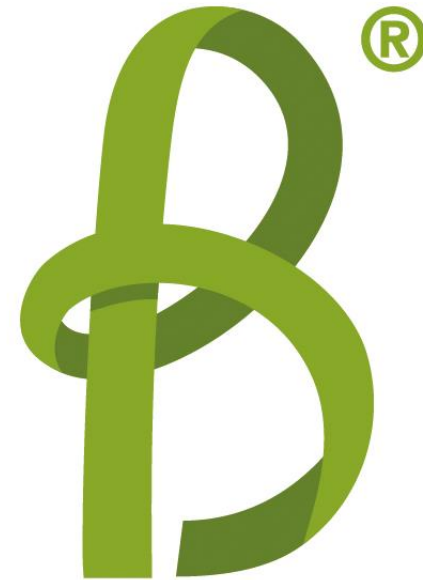


Entlastung durch Koordination der Dienste und Anlaufstellen

Tom Schmid

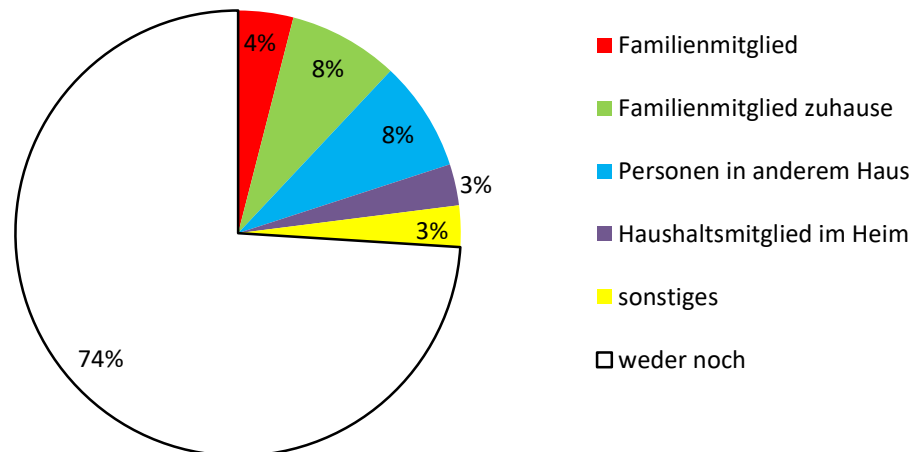


DAS BAND
gemeinsam vielfältig

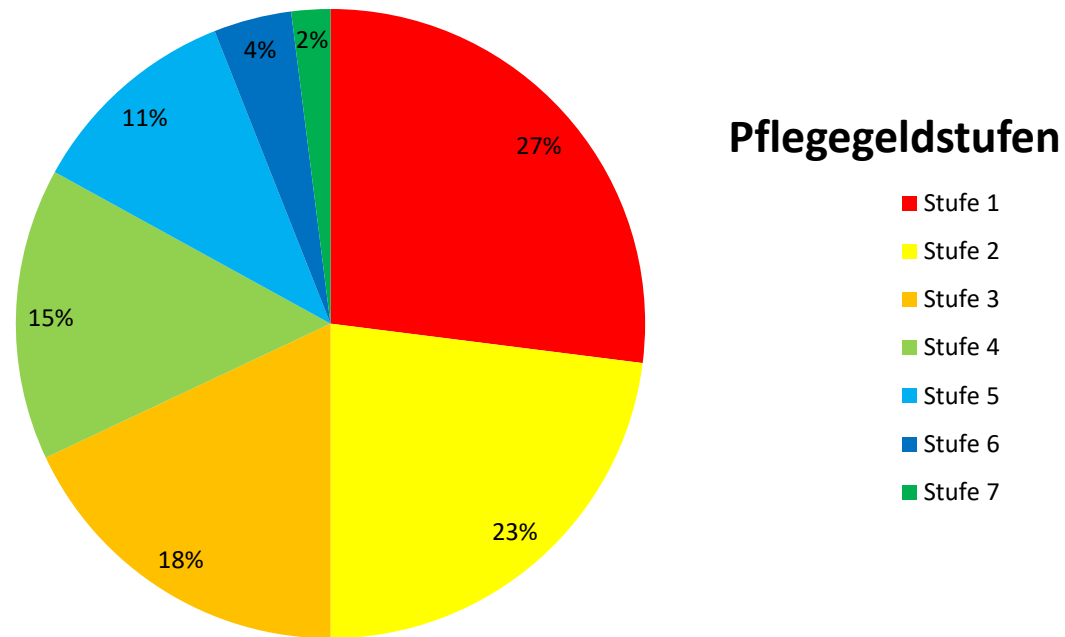
Betroffenheit

- Pflegegeldbezieher*innen am 31.12.2017
458.783 Personen
 - (167.162 Männer, 291.621 Frauen)
 - Rund ein Viertel davon leiden an Demenz
- $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung von Pflege betroffen

Betroffenheit von Pflege 2007 (WIFO)



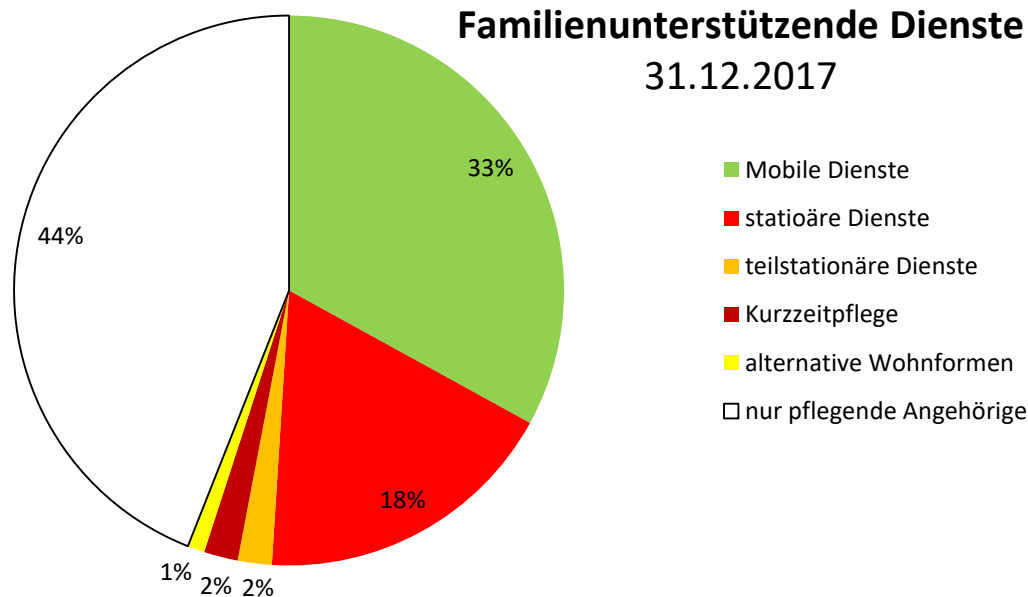
Pflegegeldstufen



- 50 % in den Stufen 1 und 2
- 68 % in den Stufen 1, 2 und 3

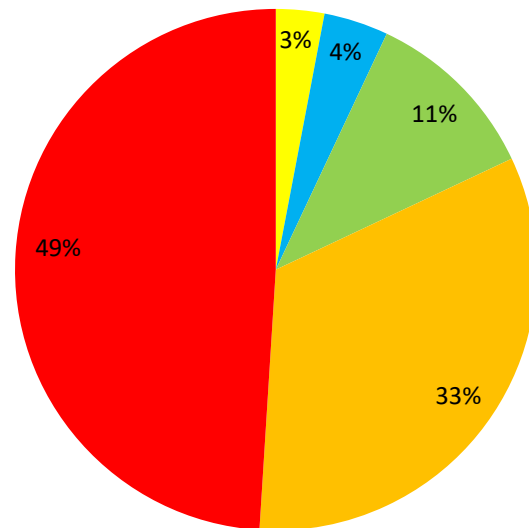
Familienunterstützende Dienstleistungen

- 44 % der Pflegegeldbezieher*innen erhalten keine regelmäßigen Dienstleistungen
- 19 % leben in Heimen oder WGs

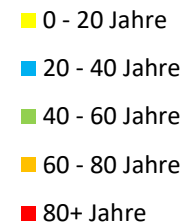


Pflegegeld nach Altersstufen

- 49 % der Pflegegeldbezieher*innen sind 80 Jahre oder älter
- 82 % der Pflegegeldbezieher*innen sind 60 Jahre oder älter



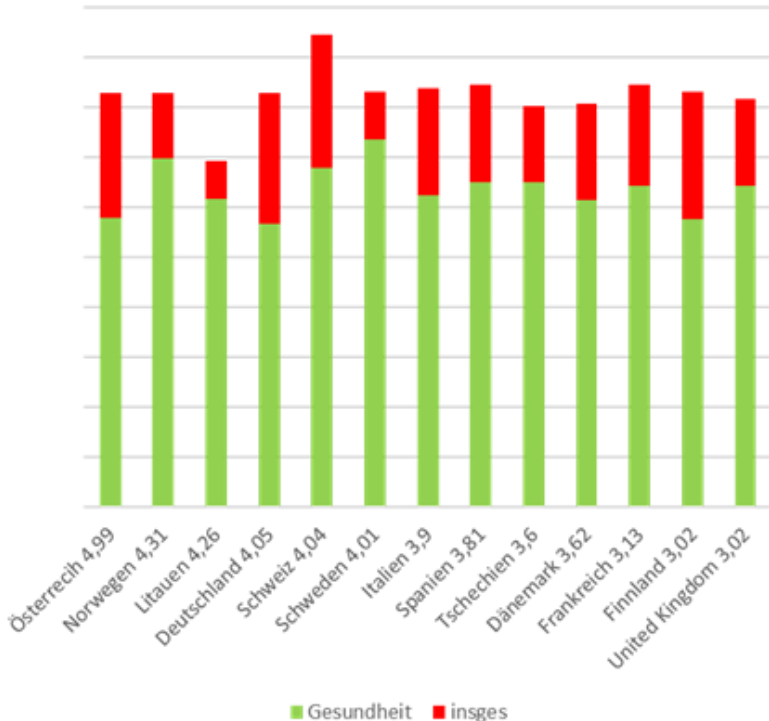
Pflegegeld nach Altersstufen
31.12.2017



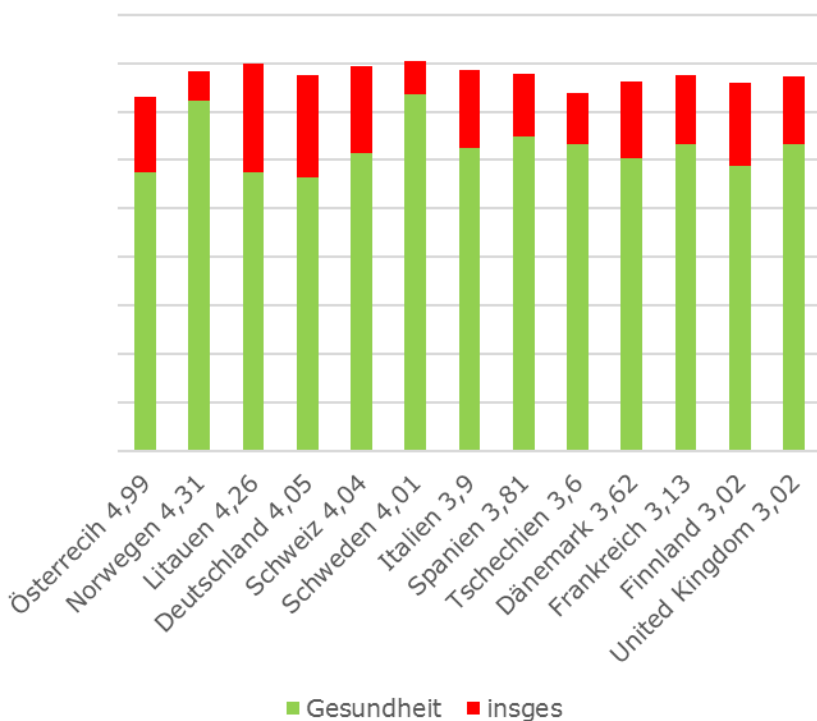
Lebenserwartung ohne Gesundheit

Stand 2017

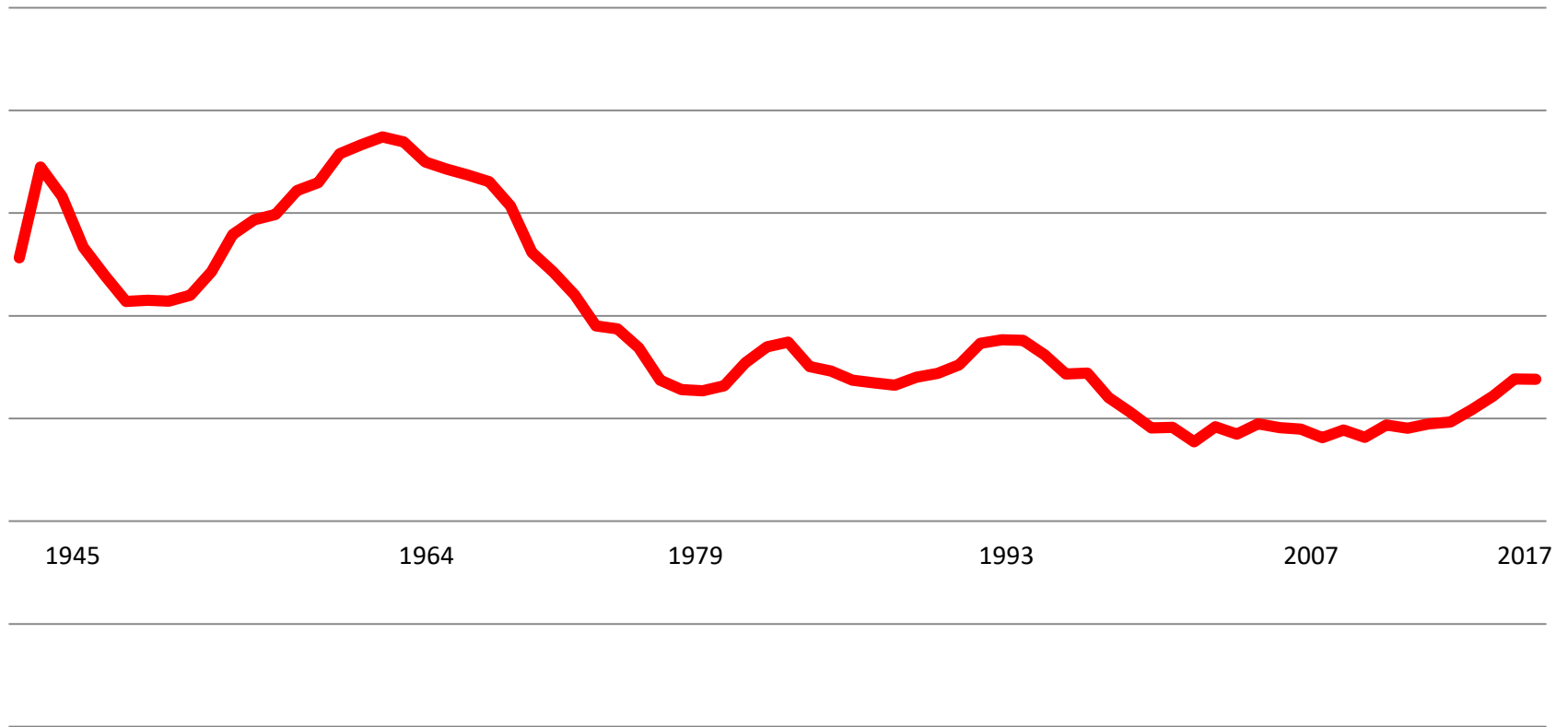
Frauenl



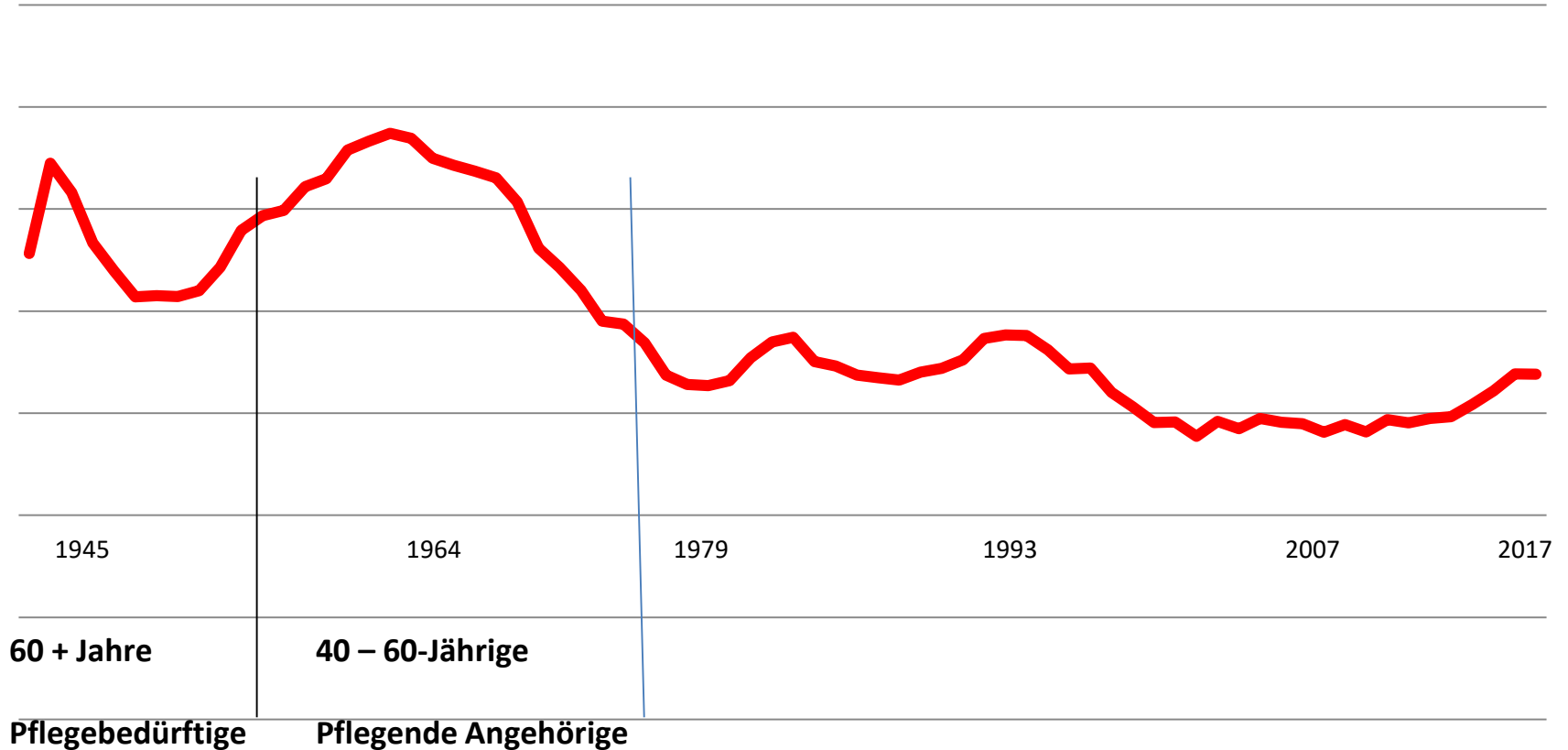
Männer



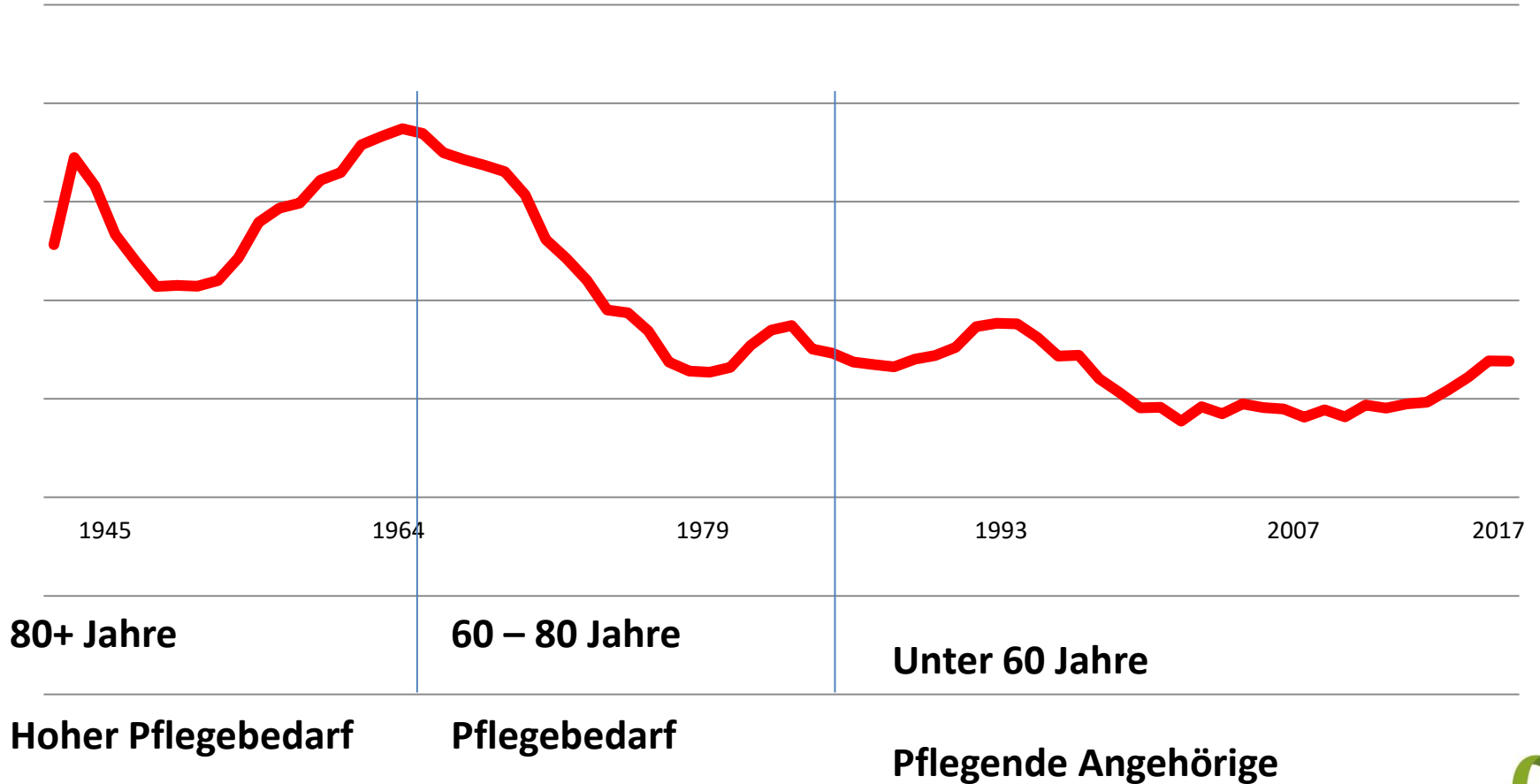
Geburtenentwicklung 1945 - 2017



Generationen heute



Generationen 2044



Erstes Conclusio

- Die Probleme der Gegenwart sind nur ein Wetterleuchten der Probleme in 45 Jahren
 - Heute bewältigen Angehörige bei 44 % aller Pflegebedürftigen die Betreuung alleine, weitere 37 % leben betreut von Diensten und Familien zu Hause
 - Allein aus demografischen Gründen wird dies 2044 kaum mehr leistbar sein
- Ausbau der Dienste ist nötig

To Care - Fürsorglichkeit

- Die Sorge für andere Menschen ist nie zur Gänze verstaatlichbar, weil die Menschen so lange wie möglich unabhängig sein wollen
- Die Sorge für andere Menschen ist nie zur Gänze privatisierbar, weil dann die Probleme unlösbar werden
- Unsere Care-Regimes müssen immer ein gesellschaftlich akzeptiertes und finanziertes Gleichgewicht zwischen Staat und Privat schaffen

Care (Fürsorglichkeit) ist mehr als Pflege

„Fürsorglichkeit ist eine Tätigkeit der menschlichen Gattung, die alles beinhaltet, was wir unternehmen, um unsere Welt zu erhalten, sie fortbestehen zu lassen und sie wiederherzustellen, sodass wir in ihr so gut wie möglich leben können. Diese Welt umfasst unseren Körper, unser Selbst und unsere Umwelt, die wir allesamt in ein komplexes und lebenserhaltendes Netz zu verweben suchen“

(Joan Tronto, 1996)

4 Dimensionen von Care

- **„Caring about“**: die Entwicklung von Einsicht in und Aufmerksamkeit für den Bedarf an Fürsorge/Zuwendung bzw. das Bedürfnis danach
- **„Caring for“**: die Übernahme von Verantwortung für eine gewisse Fürsorge und Zuwendung
- **„Care-giving“**: das praktische Eingehen auf den Bedarf an Fürsorge und Zuwendung bzw. die Befriedigung dieses Bedürfnisses
- **„Care receiving“**: Akzeptanz und Mitwirkung der Person(en), die Fürsorglichkeit erhalten

Entlastung durch Koordination

- Jede der 4 Care-Dimensionen hat ihre besondere Beziehung zu familienunterstützenden Diensten und ihrer Koordinierung
- Hier sind vielerorts noch Effektivitäts-Reserven zu schöpfen
- Voraussetzung ist und bleibt aber
 - Das Vorhandensein erschwinglicher Angebote
 - Die Information darüber

Caring about

- Die Pflegesituation tritt sehr oft plötzlich ein
 - Davor wurde die Möglichkeit einer Pflegesituation oft verdrängt
- Caring about bedeutet, rechtzeitig Vorbereitungen zu treffen, beispielsweise durch
 - Eine Patient*innenverfügung
 - Rechtzeitige Sammlung von Informationen
 - Prävention und Gesundheitsförderung
 - Stabilisierung des Familiensystems
- Caring about bedeutet auch, nach dem Eintritt rasch und konsequent reagieren (nicht abwarten & verdrängen)

Caring for

- Caring for bedeutet die Verantwortung für den Gesamtprozess zu übernehmen
 - Koordination aller informellen Hilfen
 - Informationsbeschaffung über angebotene Dienste
 - Organisation der entsprechenden („passgenauen“) Angebote (so vorhanden)
 - Abstimmung der verschiedenen Hilfen
 - Achten auf die Care-Work-Life-Balance aller Beteiligten

Care-giving

- Care-giving meint die Durchführung der unterstützenden Leistungen
 - Koordiniert von der verantwortlichen Person in der Familie
 - Zusammenarbeit familialer, informeller und professioneller (Dienste) Hilfen
 - Achten auf die eigene Qualifikation und die der Dienste
 - Achten auf die eigene Care-Work-Live-Balance

Care Receiving

- Auch der Person, an die die Fürsorglichkeit / Zuwendung gerichtet ist, kommt Verantwortung in dem Prozess zu. Diese Verantwortung ist auf Grund des Zustandes (zB Demenz) oft schwer einzulösen
 - Lebenslängliche Vorbereitung auf eine Care-Situation (rechtzeitige Abklärung des eigenen Wunsches und der Leistungsfähigkeit des Familiennetzes)
 - Annahme der Dienstleistungen, auch wenn sie einen Eingriff in Gewohntes (zB Diätvorschrift) bedeuten
 - Akzeptanz und Respekt gegenüber der Tatsache, dass die Helfenden (Familie, Dienste) auch Menschen mit Bedürfnissen und Gefühlen sind

Zweites Conclusio

- Hauptproblem ist meiner Erfahrung nach Information und Wissen
 - Wissen über die Angebote
 - Wissen über die eigenen Rechte und Pflichten
 - Wissen über die positiven Effekte des richtigen Dienste-Einsatzes
- Das zweitgrößte Problem liegt darin, dass nicht alle Angebote flächendeckend verfügbar sind
 - Wahlfreiheit erfordert eigentlich ein Überangebot
- Das drittgrößte Problem liegt darin, dass man oft erst tätig wird, wenn das Problem da ist

SFS

Sozialökonomische
Forschungsstelle



DAS BAND
gemeinsam vielfältig

Witzelsbergerstrasse 26/2

1150 Wien

Handy: +43/664/3402006

E-mail: tom.schmid@band.at

DANKE

für die

AUFMERKSAMKEIT!

/fh/// Fachhochschule St. Pölten

www.fh-stpoelten.ac.at